

Osterpredigt

Lieber Leser, liebe Leserin,

ich freu mich, dass diese Predigt den Weg zu Ihnen gefunden hat. Sie nimmt einen Umweg – über das Internet, vielleicht über jemanden, der sie für Sie ausgedruckt und in ein Osternest oder in einen Brief gelegt hat. Vielleicht liest sie Ihnen ja jetzt auch jemand vor.

Was hätten Sie heute gemacht, wenn es Corona nicht gäbe? Vielleicht wären Sie in den Osterfrühgottesdienst gegangen – um 6 Uhr mit Gospelchor und anschließendem Frühstück? Oder lieber um 10 Uhr in den Familien- oder den Festgottesdienst? Vielleicht hätten Sie die Familie getroffen? Oder wären brunchen gegangen?

Dieses Jahr ist alles anders. Und das teilen wir miteinander. Wir teilen das ganz andere Ostern.

Wir teilen diese verrückte und unsichere Zeit: das Abstand halten. Die Stunden vor dem Fernseher, Experten zuhören, Zahlen analysieren, dankbar sein, dass wir in einem wohlhabenden Land mit guter Versorgung leben. Vielleicht teilen wir auch die Sorgen um die Ärmsten der Armen, um die Wirtschaft, um die Ladenbesitzerin von nebenan. Sicher teilen wir die Frage, wie es weitergehen wird, die Sorge um die eigene Gesundheit und die der Liebsten und die Sehnsucht nach Normalität.

In dieser Situation feiern wir Ostern und hören die Osterbotschaft.

In der Bibel wird erzählt, wie die Freundinnen von Jesus zum Grab gehen und es leer vorfinden. Zwei Engel befinden sich im leeren Grab und fragen: „Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ (im Lukasevangelium 24,5)

In der Frage der Engel steckt schon die ganze Osterbotschaft: Jesus ist nicht mehr hier – er ist nicht bei den Toten. Er lebt.

Was ich richtig spannend finde: Die Osterbotschaft ist eine Frage. „Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“

Und bei dieser Frage fühle ich mich ertappt. Denn oft suche ich Jesus auch „bei den Toten“, genau wie die beiden Frauen. Oft lese ich die Geschichten von Jesus mit Interesse – aber eben auch nicht mehr. Oft sind es Geschichten, zu denen ich nicht sofort einen Zugang finde. Dann merke ich diese Distanz von 2000 Jahren zu meinem Leben heute.

Andere Momente kenne ich aber auch: dass diese Distanz überwunden ist.

Jesus „bei den Lebenden“ – ein reales Miteinander, Beziehung. Und das passiert wie im normalen Leben auch durch Reden, Ansprechen,



Hören oder anders gesagt: Beten. Jesus ist mir ein Gegenüber. Es klingt komisch, aber es passiert, dass aus einer Person der Vergangenheit ein lebendiger Ansprechpartner wird. Aus dem historischen ER wird ein persönliches DU. Und in den alten Geschichten wird er lebendig und spricht mich an.

Für mich sind das „Ostermomente“. Dann erlebe ich das: Jesus ist nicht tot. Er lebt und hat mir etwas zu sagen. Solche Ostermomente, die die Distanz überwinden, die erlebe ich für mich allein. Aber oft erlebe ich sie auch, wenn noch mehr Christen dabei sind. Und dann merke ich, wie ein Ausspruch von Jesus stimmt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Matthäusevangelium 18,20).

Jesus, der Lebendige: Ich erlebe ihn wir dort, wo wir zusammen sind. Ich spüre es, wenn ich mit anderen singe, bete oder mich über den Glauben austausche. Selbst, wenn wir nur virtuell oder gedanklich verbunden sind, wie in diesen Tagen. Zum Beispiel jetzt an meinem Schreibtisch, während ich diese Gedanken aufschreibe und mich mit Ihnen verbunden weiß, die Sie diese Sätze lesen.

Die Engel am Grab stellen nicht nur eine Frage. Sie wiederholen, was Jesus seinen Freunden schon vorher mit auf

den Weg gegeben hat: „Erinnert euch an das, was er zu euch gesagt hat, [...]: ‚Der Menschensohn muss ausgeliefert werden in die Hände der Menschen, die voller Schuld sind. Er muss am Kreuz sterben. Aber am dritten Tag wird er vom Tod auferstehen.‘“ (Lukasevangelium 24,5-7)

Neben der Frage erinnern die Engel einfach an das, was Jesus schon gesagt hat.

Nichts anderes machen wir an jedem Osterfest. Wir erinnern. Wir wiederholen. Wir werden einander Osterengel. Erzählen von Jesus, der hier und heute da ist. In diesem Jahr läuft auch das Erinnern ganz anders als sonst. Aber es passiert.

Wo erleben Sie in diesem Jahr Osterengel und Ostermomente? Teilen Sie es mit mir oder anderen. Erzählen Sie, wo Sie einen lebendigen Jesus erlebt haben. Als Gemeinde sind wir zusammen auf der Suche nach ihm.

Bleiben Sie behütet,
Ihre

Wiebke Alex

Pastorin in der
Gesamtkirchengemeinde
Salzhausen-Raven im April 2020